

Wissenschaftliche Literatur im Wandel: Sicht eines Herausgebers

Jens Weitkamp

Institut für Technische Chemie, Universität Stuttgart

Erfahrungen als Herausgeber

1. Seit 1993: Hauptherausgeber der Zeitschrift *Microporous and Mesoporous Materials*, Elsevier, Amsterdam
2. 1997: Mitherausgeber „*Handbook of Heterogeneous Catalysis*“, 5 Bände Wiley-VCH, Weinheim
3. Seit 1998: Mitherausgeber „*Molecular Sieves - Science and Technology*“, Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg: Auf 10 bis 15 Bände ausgelegte Enzyklopädie über nanoporöse Materialien
4. 2002: Mitherausgeber „*Handbook of Porous Solids*“, 3 bis 4 Bände Wiley-VCH, Weinheim
5. Mitherausgeber von über 10 weiteren Einzelbänden über angewandte Materialwissenschaften und/oder Katalyse, teils als Conference Proceedings

Rolle des Herausgebers

- In der traditionellen Informationskette

Autor -
(Herausgeber) -
Verlag -
Buchhandel -
Bibliothek -
Nutzer

wirkt der Herausgeber vorn mit, ungefähr zwischen Autor und Verlag.

- Seine genaue Position und Rolle hängen von mehreren Faktoren ab.

Die wichtigsten sind

- die Art der Publikation (z.B. periodisch erscheinende Zeitschrift, einmalige Abhandlung eines besonders aktuellen Gebietes, Enzyklopädie etc.);
- der Umfang der Publikation;
- die Kultur des Verlags (z.B. bei Zeitschriften: der Herausgeber ist ein fester Mitarbeiter des Verlags oder ein unabhängiger Wissenschaftler).

Aufgaben des Herausgebers

1. Fluss der Manuskripte („Routinegeschäft“)
2. Qualitätssicherung (in Kooperation mit dem Verlag)
3. Aktive Akquisition von wegweisenden Beiträgen

4. Überprüfung und Verkürzung der Zeit zwischen Eingang der Manuskripte und Erscheinen der Beiträge
5. Von Zeit zu Zeit Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung des behandelten Themas und Titels der Zeitschrift
6. Von Zeit zu Zeit Neugestaltung der Zusammensetzung des Herausgeberbeirats

Erwartungen / Ansprüche des Nutzers

1. Qualität
 - Hohes wissenschaftliches Niveau aller Beiträge
 - Hoher Anteil wirklich innovativer Beiträge
 - Hohe formale Qualität (Bilder, Druck, Zitate etc.)
2. Weltweite Verbreitung (englische Sprache)
3. Kurze Zeiten zwischen Einreichung und Erscheinen
4. Professionelles Management
5. Hoher impact factor

Herausgeber und Qualitätssicherung

These 1: Die Nutzer werden ihre hohen Qualitätsansprüche beibehalten und gleichermaßen an elektronische Publikationen stellen.

- These 2: Das peer-reviewing hat sich als wesentliches Instrument der Qualitätssicherung bewährt: Die peers sind in hohem Maße dazu bereit, Teile ihrer Zeit in die Qualität wissenschaftlicher Zeitschriften zu investieren, und die Autoren akzeptieren sehr weitgehend das Ergebnis.
- These 3: Das peer-reviewing wird ein unverzichtbarer Bestandteil bei der Herausgabe elektronischer Publikationen bleiben.
- These 4: Der Zeitbedarf für das peer-reviewing wird sich durch die volle Nutzung elektronischer Medien noch deutlich verringern lassen.
- These 5: Die Autoren und Nutzer elektronischer Publikationen werden langfristig den Herausgeber beibehalten wollen, der im wissenschaftlichen Sujet renommiert ist und sich auskennt, der persönlich ansprechbar ist und die Verantwortung für die Qualität der Beiträge übernimmt.
- These 6: Eine der Schlussfolgerungen ist, dass sich Rolle und Aufgaben des Herausgebers in der gesamten Informationskette nicht drastisch ändern werden.

Kooperation Herausgeber - Verlag

- These 1: Hochwertige, professionell gestaltete Information hat - wie jede Art der Information - ihren Preis. Die Nutzer werden weiterhin dazu bereit sein, diesen Preis zu zahlen, sofern er erschwinglich und angemessen ist.
- These 2: Der Verlag wird weiterhin wichtige Funktionen im Zentrum der Informationskette übernehmen: weltweites Marketing, professionelles Management, Kontinuität,

Teile der Qualitätssicherung, Beiträge zur sicheren Archivierung, Sicherung der Vergütung für den Herausgeber und dergleichen mehr.

These 3: In der Kooperation zwischen Herausgeber und Verlag wird die elektronische Publikation das „Routinegeschäft“ erheblich beeinflussen - viel weniger dagegen die Aufgabenteilung.

Zusammenfassung

- Die Möglichkeiten des elektronischen Publizierens werden sich auf die Glieder der Informationskette Autor - Herausgeber - Verlag - Buchhandel - Bibliothek - Nutzer in verschiedener Weise und unterschiedlich stark auswirken.
- Die Ansprüche an die Qualität wissenschaftlicher Publikationen werden eher noch steigen.
- Das peer-reviewing hat sich grundsätzlich bewährt und wird beibehalten werden.
- Der Herausgeber als renommierter Experte ist die ideale Drehscheibe zwischen Autoren, Verlag und Nutzern
- Die handwerkliche Arbeit des Herausgebers unterliegt einem starken Wandel - voraussichtlich aber nicht seine Rolle.
- Die Arbeitsteilung zwischen Herausgeber und Verlag hat sich grundsätzlich bewährt. Primär im Interesse der Qualitätssicherung und Kontinuität werden die Arbeitsteilung und enge Kooperation zwischen Herausgeber und Verlag fortbestehen.